

Empfehlungen zur Optimierung der Lehrerausbildung im Fach Geographie

Auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) und ihrer Teilverbände HGD und VDSG trafen sich am 07./08.03.1997 Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker der 1. Phase der Lehrerbildung mit Vertretern aus der 2. Phase der Lehrerbildung aller Schularten aus dem gesamten Bundesgebiet zu einer Konferenz über die Lehramtsausbildung im Fach Geographie in Nürnberg. Ziel der Konferenz war es, Vorschläge zur Verbesserung der Lehramtsausbildung zu erarbeiten. Eine zentrale Rolle spielte dabei die bislang unzureichende Abstimmung zwischen der 1. und 2. Phase der Lehrerausbildung.

A. Ausgangssituation und Defizite

Bei gegenwärtig ca. 45.500 Studierenden im Fach Geographie (1993) entfallen ca. 15.200 auf den Diplomstudiengang und 14.800 auf Lehramtsstudiengänge mit Geographie als Hauptfach (vgl. Heinritz/Wießner 1994, S. 60-67). Dazu kommen ca. 3.000 Magister-Studierende und 12.500 Studierende mit dem Nebenfach Geographie. Von letztgenannten dürfte ein Großteil den Lehramtsstudiengängen zuzuordnen sein. Trotz dieser Zahlenverhältnisse orientiert sich die Lehre an vielen Hochschulen zunehmend am Diplomstudiengang.

Von den Vertretern der 2. Phase der Lehrerausbildung wurden vor allem folgende Defizite benannt:

Eine zu starke Spezialisierung von Veranstaltungen führe dazu, daß den Lehramtsstudierenden ein breitgefächertes Grundwissen in der Physio- und Anthropogeographie sowie der Regionalen Geographie fehle.

Die methodische Gestaltung der Seminare, in der noch häufig faktenlastige Vorträge/Referate dominieren, lasse zu wünschen übrig. Eine innerfachliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit finde an den Hochschulen noch zu wenig statt.

Geoökologische Fragestellungen fanden zu wenig Berücksichtigung.

Die fachdidaktische Ausbildung komme im Studium zu kurz.

Die fachdidaktischen Veranstaltungen seien zum Teil nicht praxisnah genug ausgerichtet. Die Betreuung der Schulpraktika lasse an einigen Standorten zu wünschen übrig.

B. Empfehlungen

Die Teilnehmer/-innen der Konferenz beschlossen, die Optimierungsvorschläge in folgende Bereiche zu gliedern: 1. Fachwissenschaft, 2. Fachdidaktik an der Universität (1. Phase) und 3. Kooperation zwischen Seminaarausbildung/Schule und Hochschule.

1. Fachwissenschaft

In einer Einführungsveranstaltung zu Beginn des Studiums sollen den Studierenden Gegenstand und (Forschungs)fragestellungen der Geographie verdeutlicht werden.

Für die Lehramtsstudierenden sollen fachwissenschaftliche Grundlagenveranstaltungen der Allgemeinen Geographie verpflichtend angeboten werden.

Regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen von Anthro- und Physiogeographie sind anzustreben. Das Fach Geographie sollte sich verstärkt als Einheit präsentieren.

Die Auswahl regionalgeographischer Themen sollte an den geltenden Lehrplänen orientiert sein. Dabei sind Regionen unterschiedlichen Maßstabs und unterschiedlichen Entwicklungsstandes auszuwählen.

Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Bedeutung und der fachspezifischen Ausrichtung der Geographie sollten Umweltthemen und interkulturelle Themen verstärkt behandelt werden.

Die Lehramtsstudierenden sollten mit neuen Technologien (z.B. Fernerkundung, GIS) vertraut gemacht werden.

Interdisziplinäre Veranstaltungen sind unverzichtbar wichtig, um fachübergreifend vernetztes Denken und multiperspektivisches Lernen zu ermöglichen.

Andere Geowissenschaften sollten, falls am Standort vorhanden, gebeten werden, unterstützende Veranstaltungen anzubieten.

In Anlehnung an die Erkenntnisse der Hochschuldidaktik sollten neben die Veranstaltungstypen "Vorlesung" und "Referateseminar" verstärkt solche Veranstaltungen treten, in denen fachspezifische Arbeitsweisen sowie innovative Methoden wie Gruppenarbeit, Rollenspiel und Projekt praktiziert werden.

2. Fachdidaktik

Die fachdidaktischen Veranstaltungen dürfen nicht auf eine reine Methodenlehre reduziert werden. Theoretische Grundkenntnisse über fachdidaktische Konzepte und Modelle sowie eine reflektierte Analyse der Voraussetzungen, Entscheidungs- und Handlungsfelder von Unterricht sind ebenso zu vermitteln wie praxisorientierte Methodenkompetenz.

Den Studierenden sind Einblicke in die fachdidaktische Forschung zu vermitteln. Die Veranstaltungen sollen weitgehend praxisbezogen sein und sich auch an den Voraussetzungen und Bedürfnissen der heutigen Schüler und Schülerinnen orientieren.

Eine Betreuung der fachdidaktischen Schulpraktika vor Ort ist unverzichtbar.

Nach Möglichkeit sollen schularten- und schulstufenspezifische Veranstaltungen angeboten werden.

Umwelterziehung und interkulturelle Erziehung müssen innerhalb der fachdidaktischen Ausbildung einen besonderen Stellenwert erhalten.

In Hinblick auf die Bedeutung von Schülerexkursionen sind fachdidaktische Exkursionen durchzuführen.

Zwischen Allgemeiner Didaktik, Pädagogik, Psychologie und Fachdidaktik muß eine stärkere Absprache verwirklicht werden.

3. Kooperationen

Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Seminarbildung sollten in einen Gedankenaustausch, über Lehrplaninhalte, aktuelle schulische Entwicklungen, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschungsergebnisse treten.

Fachwissenschaft und Fachdidaktik sollten im Rahmen der Lehrerfortbildung gemeinsame Veranstaltungen zu aktuellen schulelevanten Themen und neuen Technologien anbieten.

Seminarbildung und Fachdidaktik sollten in einen regelmäßigen Austausch über das fachdidaktische Curriculum der 1. und 2. Phase treten. Schule und Seminarbildung sollten der Universität ein feedback geben und Dozenten/-innen und Studierende zu gemeinsamen Projekten einladen.

C. Ausblick/Visionen

Auf der Grundlage dieser Empfehlungen sollen auf regionaler Ebene Kommunikationsforen eingerichtet werden, in denen Fachwissenschaftler, Fachdidaktiker und Vertreter der Seminarbildung sowie der Schule sich gemeinsam um eine Optimierung der Lehrerbildung bemühen.

Seminarlehrer Dierk Behrmann, Prof. Dr. W.D. Blümel, Rektor Gottfried Bräuer, Prof. Dr. Toni Breuer, OStD Dr. Ambros Brucker, AOR Dr. Hans-Joachim Büchner, Seminarlehrer Ulrich Eckert, Prof. Dr. W! Endlicher, Prof. Dr. Klaus Friedrich, Stud. Vertreterin Pamela Ginkel, Seminarlehrer Frieder Glanz, Prof. Dr. Gunter Heinritz, Prof. Dr. Ingrid Hemmer, wiss.Ass. Dr. Michael Hemmer, Prof. Dr. Horst Kopp, Prof., Dr. Eberhard Kross, Prof. Dr. Herbert Popp, Prof. Dr. Notburga Protze, Dr. Dieter Richter, Prof. Dr. Helmut Ruppert, StD Dr. Eberhard Schallhorn, Prof. Dr. W. Schenk, Prof. Dr. Helmut Schrettenbrunner, Prof. Dr. H.-D. Schultz, Seminarlehrer Dr. Hartmut Schulze, Prof. Dr. Jörg Stadelbauer, Prof. Dr. Diether Stonjek, Prof. Dr. Gunter Thieme, Seminarleiter Erich A. Wagner